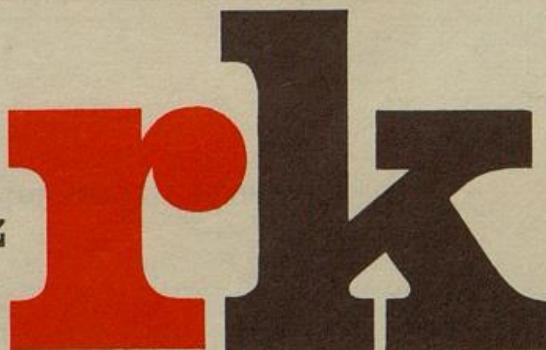


F 57.291
Feb. 1982

FK 11

198

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Diens : 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 1. Februar 1982

Blatt 264

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Tonfilmprojektoren für Pensionistenheime
ausgesendet: Mehr Badespaß mit Bäderpaß
(grau) Neue Radwege

Kommunal: Aufbahrungshalle im Jugendstil
(rosa) Wiener Stromnetz: Leistungsfähigkeit verdoppelt
 Großeinsatz gegen Frostaufbrüche

Lokal: Donau: Hochwasser
(orange) 30 Truthähne in Penzing

Nur
über FS: 29.1. Sperre in der Althanstraße
 30.1. Gasrohrgebrecchen in Hietzing
 Todesopfer bei Zimmerbrand
 Regen und Wind: Bisher 110 Feuerwehreinsätze
 1.2. Bürgermeister-Pressegespräch mit Fröhlich-Sandner
 Regen, Wind: Insgesamt 185 Feuerwehreinsätze
 Derzeit keine Hochwassergefahr für Wien
 Hohe-Wand-Wiese: Lift in Betrieb

.....
Bereits am 31. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Mehr Badespaß mit Bäderpaß

=++++

1 Wien, 31.1. (RK-KOMMUNAL) Eines der beliebtesten
Freizeitvergnügen in Wien ist Schwimmen - im Winter genauso wie im
Sommer. Für alle begeisterten Baderatten wurde daher der große
Bäderpaß geschaffen, der ein Jahr hindurch zum Eintritt in alle
städtischen Hallen- und Sommerbäder berechtigt. Für Erwachsene
kostet er 1.200, für Jugendliche 600 und für Kinder 350 Schilling.
Den Bäderpaß erhält man in der MA 44, Bäder, Wien 7, Hermannsgasse
24 - 26, an Werktagen von 8 bis 13 Uhr. Ein Lichtbild sollte man
gleich mitbringen.

Wer übrigens nur die Hallenbäder besuchen will, kann sich einen
kleinen Bäderpaß besorgen, der ein Jahr lang für alle städtischen
Hallenbäder gilt und für Erwachsene 800, für Jugendliche 400 und für
Kinder 250 Schilling kostet. (Schluß) hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 31. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neue Radwege

=++++

2 #Wien, 31.1. (RK-KOMMUNAL) Im Bauprogramm der Magistratsabteilung 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau) für das heurige Jahr sind auch mehrere neue Radwege vorgesehen. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte in einem Gespräch mit der "RATHAUSKORRESPONDENZ" über die einzelnen Vorhaben, die heuer realisiert beziehungsweise in Angriff genommen werden:

Die Praterstraße und die Aspernbrückengasse im 2. Bezirk erhalten einen Radweg. Damit besteht dann eine direkte Radwegverbindung vom Donaukanal über die Aspernbrücke, Aspernbrückengasse, Praterstraße und Praterstern zur Hauptallee. Ein weiterer Abschnitt des künftigen Radweges vom Praterstern Richtung stadtauswärts wird heuer im Bereich des Mexikoplatzes gebaut.

Im 19. Bezirk errichtet die MA 28 einen Radweg von Nußdorf entlang des Donaukanals bis zur Gürtelbrücke. Die Fortsetzung dieses Radweges entlang des Donaukanals in Richtung Urania wird von der Geschäftsgruppe "Umwelt und Freizeit" ausgestaltet.

Auch im 22. Bezirk sind im heurigen Jahr neue Radwege vorgesehen: Eine mehr als drei Kilometer lange Route verläuft im Zuge des Biberhaufenweges, und ein mehr als einen Kilometer langer Abschnitt wird im Bereich der U-Bahn-Linie U 1 zwischen der Endstation Kagran und der Alten Donau verwirklicht.

Im 10. Bezirk werden als Vorsorge für eine spätere Radwegverbindung zwischen Favoriten und dem 4. Bezirk die untere Favoritenstraße und der Columbusplatz mit Radwegen ausgestattet.#

Auch im Rahmen von Brückenbauten entstehen neue Radwege: Die Brigittenaauer Brücke, die heuer im Herbst dem Verkehr übergeben werden kann, besitzt ebenso einen Radweg wie die in Bau befindliche Roßauer Brücke über den Donaukanal, die im Jahr 1983 fertig sein wird. (Schluß) ger/gg

.....
Bereits am 29. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Tonfilmprojektoren für Pensionistenheime

Utl.: Umfangreiche Aktivitäten für Pensionistenheimbewohner

=++++

14 Wien, 29.1. (RK-KOMMUNAL) Die Aktivitäten im Rahmen der Wiener Pensionistenheime werden ab sofort um eine weitere Einrichtung bereichert. Dank einer Initiative von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER erhalten sämtliche 15 Heime aus den Budgetmitteln der Magistratsabteilung 13 (Bildung und außerschulische Jugendbetreuung) Tonfilmprojektoren mit dem entsprechenden Zubehör. Freitag wurden die ersten Geräte im Pensionistenheim "An der Türkenschanze" in Wien-Währing übergeben. An der Überreichung nahmen Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner, Stadtrat Univ.Prof. Dr. Alois STACHER als Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime und Kuratoriums-Geschäftsführer Gemeinderat Herbert DINHOF teil.

Zwtl.: "Maßgeschneidert" für Senioren

Das Bildungsangebot ist für die Senioren sozusagen "maßgeschneidert", sagte Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner. Es gibt bereits ein umfangreiches Sortiment an Großdruckbüchern, die vor allem für sehbehinderte oder bettlägrige Senioren geeignet sind. Lesehilfen und Haltevorrichtungen erleichtern das Umblättern der Bücherseiten. Besonders beliebt bei den Bewohnern der Pensionistenheime sind die musikalischen Darbietungen, die vom Konservatorium der Stadt Wien durchgeführt werden. Die nun zur Verfügung gestellten Tonfilmprojektoren ermöglichen anschauliche Vorträge und Reiseberichte.

Univ.Prof.Dr. Stacher wies unter anderem darauf hin, daß man seitens des Kuratoriums im Rahmen der Aktivierung der Pensionistenheimbewohner bemüht sei, unter Mithilfe von Animatoren, Beschäftigungstherapeuten und Sozialarbeitern, die Pensionäre zu verschiedenen, ihren Wünschen entsprechenden Aktivitäten zu motivieren. Neben handwerklichen Betätigungen, wie z.B. malen, zeichnen, emaillieren, weben, schneiden und töpfern bestehen auch Möglichkeiten des Musizierens, Theaterspielens, Singens und der sportlichen Betätigung. (Schluß) zi/bs

Donau: Hochwasser

Utl.: Hochwasser-Dauerdienst eingerichtet

=++++

4 Wien, 1.2. (RK-LOKAL) In der Nacht auf Montag, um 21.30 Uhr, wurde der Hochwasser-Dauerdienst der Magistratsabteilung 45 eingerichtet. Nachdem Tauwetter und starke Regenfälle die Zubringer-Flüsse anschwellen ließen, führt nun auch die Donau in Wien Hochwasser. Der Pegelstand bei der Reichsbrücke ist seit Sonntag vormittag (3.68 Meter) sprunghaft gestiegen: Montag, um vier Uhr früh, wurde ein Stand von 6.80 Meter abgelesen; seither ist er gleichbleibend. Man hofft, daß damit der Höchststand erreicht wurde. (Forts.) am/ap

NNNN

30 Truthähne in Penzing

=++++

5 #Wien, 1.2. (RK-LOKAL) In Penzing können sich die Freunde von Truthahnschnitzeln ihren Gusto holen: 30 Tiere scharren dort, 19 gibt es in Floridsdorf und neun in Liesing. Das hat die allgemeine Viehzählung in Wien vom 3. Dezember 1981 ergeben. Gezählt wurden auch 1.449 Pferde, 446 Rinder, 7.019 Schweine, 125 Schafe, 44 Ziegen und 9.143 Stück Federvieh.#

Verglichen mit dem Jahre 1980 (hochgerechnete Stichprobenergebnisse des Statistischen Zentralamtes) ist die Zahl der Pferde von 1.684 um 235 auf 1.449 zurückgegangen. 1981 wurden 446 Rinder gezählt, ein Jahr zuvor waren es 481. Die Zahl der Schweine ist im selben Zeitraum von 9.934 auf 7.019 zurückgegangen (1979 gab es in Wien 7.737 Schweine), jene der Schafe von 281 auf 125. Es gibt 44 Ziegen (1980: 70) und 9.143 Stück Geflügel (1980: 17.381).

Die meisten Pferde gab es auch bei der letzten Zählung im 2. Bezirk mit 1.052, mit großem Abstand gefolgt von der Landstraße mit 126 und der Donaustadt mit 82. 61 Pferde stehen in den Stallungen im 1. Bezirk - hier befindet sich die Spanische Hofreitschule. Bei den Rindern folgen nach dem 3. Bezirk Simmering (40) und Liesing mit 39 Tieren. Die weitaus meisten Schweine gab es in Favoriten mit 4.626, das sind um 256 mehr als 1980. An zweiter Stelle mit 1.187 Schweinen rangiert die Donaustadt. Der "schafreichste" Bezirk Wiens ist ebenfalls Favoriten (70), gefolgt von Liesing (30 Tiere). Beim Geflügel errangen Floridsdorf (3.208) und die Donaustadt (2.629) die beiden ersten Plätze. (Schluß) and/bs

NNNN

Aufbahrungshalle im Jugendstil

=++++

6 #Wien, 1.2. (RK-KOMMUNAL) Die Aufbahrungshalle beim 2. Tor des Zentralfriedhofes im 11. Bezirk wird derzeit vergrößert und modernisiert. Sie erhält einen neuen Anbau, die bestehenden Gebäude werden umgebaut. Die neue Halle soll mehrfache Funktionen erfüllen: sie soll allen Anforderungen eines Bauwerkes entsprechen, das einerseits den Bedürfnissen des Friedhofbetriebes und andererseits den Veranstaltungen von Trauerfeiern gewidmet ist. Außerdem soll die Architektur des Jugendstils beibehalten bleiben.#

Die ursprüngliche Halle wurde vom Architekten Megele 1905 - 34 Jahre nach der Inbetriebnahme des Zentralfriedhofes - errichtet und ist ein typisches Jugendstilwerk. Aus dem Jahr 1936 stammt der nicht stilgerechte Erweiterungsbau, der nun ebenfalls in den Umbau einbezogen ist. Wie die Bauleitung der "RATHAUSKORRESPONDENZ" versicherte, wird sich das gesamte Ensemble, bestehend aus der ursprünglichen Halle, dem ersten Erweiterungsbau und dem neuen Zubau in Jugendstilarchitektur präsentieren. Die neue Aufbahrungshalle wird statt der bisher 17 kleinen Aufbahrungslogen in acht repräsentative, in sich geschlossene Zeremonienhallen umgestaltet, die einen ungestörten Ablauf von gleichzeitig abgehaltenen Trauerfeierlichkeiten ermöglichen. Außerdem wird das Bauwerk über moderne Betriebsräume und entsprechende hygienische Einrichtungen verfügen. Über eine neue Auffahrtsrampe werden die Trauergäste direkt zum Haupteingang der Halle zufahren können.

Die komplette Erhaltung der Jugendstilarchitektur bedeutet einen großen technischen Aufwand. Da bei den Umbauarbeiten soweit wie möglich auch die bestehenden Fundamente und die Untergeschoßmauern zur Lastübernahme herangezogen werden, waren aufwendige Gründungsarbeiten mit sogenannten Injektionsbohrpfählen und Brunnengründungen erforderlich. Die neue Aufbahrungshalle wird Ende 1983 fertiggestellt sein. (Schluß) ba/gg

NNNN

Wiener Stromnetz: Leistungsfähigkeit verdoppelt (1)

Utl.: Umstellung von 5 auf 10 kV abgeschlossen

=++++

7 #Wien, 1.2. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener E-Werke haben im Lauf der letzten zwanzig Jahre ihr gesamtes Mittelspannungsnetz von 5 auf 10 kV (Kilovolt) umgestellt und dessen Leistungsfähigkeit damit verdoppelt. Dieses Programm, das ohne nennenswerte Störungen durchgeführt und nunmehr planmäßig abgeschlossen wurde, läßt sich in seiner Größenordnung und Bedeutung mit der Erdgasumstellung vergleichen, die ja eine Verdoppelung der Kapazität des Gasrohrnetzes bewirkte. Mit einem Unterschied allerdings: Da in den Wohnungen selbst keine Änderungen notwendig waren, verlief die Umschaltung des Mittelspannungsnetzes von 5 auf 10 kV praktisch unbemerkt von der Öffentlichkeit.#

Das Wiener Stadtwerke-Magazin "24 Stunden" berichtet in seiner jüngsten Ausgabe über dieses großangelegte Umstellungsprogramm der E-Werke.

Seit der Gründung der Wiener E-Werke zu Beginn unseres Jahrhunderts war die Versorgung im Stadtgebiet im sogenannten Mittelspannungsnetz (das Verteilnetz von den Umspannwerken zu den Netztransformatoren) hauptsächlich mit einer Spannung von 5 kV erfolgt. Sie erwies sich während eines Zeitraums von mehr als einem halben Jahrhundert als ausreichend, um dem ständig steigenden Stromverbrauch gerecht zu werden. Erst in den Fünfziger Jahren begannen sich trotz einer laufenden Verdichtung des Stromnetzes die Grenzen der Versorgung mit 5 kV abzuzeichnen. Im Frühjahr 1960 wurde deshalb damit begonnen, das 5 kV-Netz schrittweise auf die höhere - und leistungsfähigere - 10 kV-Spannung umzuschalten. Damals waren etwa 3.100 Netzstationen (wo die Umwandlung auf die für die Abnehmer erforderliche Niederspannung erfolgt) im Betrieb. Begonnen wurde im Westen Wiens, es folgte der Versorgungsbereich nördlich der Donau. Bis zu 400 Netzstationen wurden pro Jahr umgestellt. (Forts.) ger/ap

NNNN

Wiener Stromnetz: Leistungsfähigkeit verdoppelt (2)

=++++

8 Wien, 1.2. (RK-KOMMUNAL) Den Abschluß bildet schließlich das älteste Netzgebiet Wiens in Simmering, wo die Anpassung der Kabelstrecken und Netzstationen an die Erfordernisse des 10 kV-Betriebes rund zwei Jahre in Anspruch nahm und im vergangenen Jahr abgeschlossen werden konnte.

Heute befindet sich in Wien kein Umspannwerk mehr mit einer 5 kV-Anspeisung. Das Wiener 10 kV-Netz hat in der Zwischenzeit eine Dichte von über 6.000 Netzstationen erreicht. Durch die Verdoppelung der Übertragungsleistung des Mittelspannungsnetzes durch eine höhere Spannung waren für diesen Zweck keine zusätzlichen Kabeltrassen erforderlich. (Schluß) ger/bs

NNNN

Großeinsatz gegen Frostaufbrüche

=++++

13 Wien, 1.2. (RK-KOMMUNAL) Die Temperaturschwankungen der vergangenen Tage mit Wechsel zwischen Frost- und Tauwetter verursachten auf zahlreichen Wiener Straßen eine neuerliche Welle von Frostaufbrüchen. Eine Reparatur war in den letzten Tagen wegen des nassen Wetters zunächst nicht möglich. Seit heute, Montag, ist die Magistratsabteilung 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau) in Zusammenarbeit mit der Magistratsdirektion - Büro für Sofortmaßnahmen und dem mobilen Bürgerdienst im Großeinsatz, um die aufgetretenen Frostschäden vorerst mit Kaltmischgut provisorisch zu sanieren. Dies teilte Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Die definitive Instandsetzung der Frostaufbrüche kann aus technischen Gründen erst in der wärmeren Jahreszeit erfolgen.

Die MA 28 inspiziert zusammen mit dem Büro für Sofortmaßnahmen und dem Bürgerdienst die Straßen, um Frostschäden möglichst rasch feststellen und beheben zu können. 25 Reparaturtrupps sind pausenlos unterwegs. In Anbetracht der Länge des Wiener Straßennetzes von rund zweieinhalbtausend Kilometer ist dabei allerdings auch die Mithilfe der Bevölkerung wünschenswert: Meldungen über Frostschäden nehmen die Stadtinformation (Telefon 43 89 89), die Magistratsabteilung 28 (46 19 91/Klappe 321) und die Außenstellen des Bürgerdienstes entgegen.

Die Temperaturschwankungen des heurigen Winters setzen den Straßen arg zu: Bereits zu Jahresbeginn hatte es eine erste Welle von Frostaufbrüchen gegeben. Die MA 28 mußte damals innerhalb weniger Tage rund 50.000 Frostschäden provisorisch instandsetzen. (Schluß) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

ÖVP Wien: Volksbegehren gegen Konferenzzentrum

=++++

14 Wien, 1.2. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) Voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche werden die ÖVP-Landtagsabgeordneten aus allen Bundesländern den Antrag zur Einleitung eines gesamtösterreichischen Volksbegehrens beim Innenminister abgeben, um die sozialistische Mehrheit im Parlament zu zwingen, sich noch einmal mit der Verzicht auf den Bau des Konferenzzentrums bei der UNO-City zu befassen. Dies erklärte am Montag Landesparteisekretär, Gemeinderat Anton FÜRST auf einer Pressekonferenz in Wien. Das Volksbegehren könne bereits unmittelbar nach Ostern, in der Woche vom 18. bis 25. April, durchgeführt werden, betonte Fürst, da es nicht zu verantworten ist, den Termin zu verzögern. Eine rasche Entscheidung ist sowohl im Interesse der Wirtschaft als auch der Bevölkerung, die schließlich bezahlen muß, notwendig.

Zwtl.: Frühlingsaktion "Daheim im Grätzel"

Weiter wurde die Aktion "Daheim im Grätzel", ein Schwerpunkt der Frühlingsarbeit der Wiener ÖVP vorgestellt. Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK stellte fest, daß es Ziel der Aktion ist, die Teilnahme der Wiener Bevölkerung anzuregen, die sich mit der kleinen, natürlich gewachsenen Stadtregion (Grätzel) befassen soll, damit sich ein Heimatgefühl entwickeln kann. In jedem Wiener Gemeindebezirk wird als Modell einer Stadt-Landschaft je ein solches Grätzel von der Aktion "Pro Wien" betreut werden. Neben Bestandaufnahme der Bedürfnisse der Bevölkerung sollen im Rahmen der Aktion auch die Nachbarschaftskontakte verbessert werden. (Schluß)
en/bs

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für "Augustinerwald"

=++++

2 #Wien, 2.2. (RK-KOMMUNAL) Die Siedlung "Augustinerwald" gegenüber der "Hohe-Wand-Wiese" an der Grenze zu Mauerbach erhält nun einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan. Für die Bewohner endet damit nach intensiven Bemühungen von Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER und dem Penzinger Bezirksvorstehern Müller und Bauer eine jahrzehntelang bestandene Rechtsunsicherheit: die Siedlung war nämlich zu Beginn dieses Jahrhunderts weitgehend "wild" auf einem sehr steilen Hang entstanden; es kostete beträchtliche Anstrengungen und verlangte den Willen zur Kooperation aller Beteiligten - Siedler und Stadtverwaltung, daß den rund 200 Siedlern nach der Beschlußfassung über den neuen Plan definitive Baubewilligungen erteilt werden können. #

Der Planentwurf (Plannummer 5709) liegt vom 4. Februar bis 4. März während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. An den "langen Donnerstagen" besteht bis 18 Uhr (Eintritt bis 17.30 Uhr) die Möglichkeit, sich über den neuen Plan zu informieren. Zusätzlich steht am 18. und 25. Februar sowie am 4. März jeweils von 14 bis 18 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 im kleinen Sitzungssaal der Bezirksvorstehung Penzing, 13, Hietzinger Kai 1-3, 1. Stock, für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Planungsstadtrat Wurzer erläuterte, daß die beste Lösung für den "Augustinerwald" in der Art einer "Stadtteilplanung" gesucht wurde. Das bedeutet, daß die Bewohner sehr intensiv in den Planungsprozeß einbezogen wurden. Die Bemühungen um eine rasche und möglichst vielen Menschen zugutekommende Bewältigung der Probleme wurde auch in einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung über die Pläne für den "Augustinerwald" ende vergangenen Jahres allgemein gewürdigt. (Schluß) and/bs

NNNN